

Chronik der Briefmarkenfreunde Rheingau e.V. von Klaus-Peter Dietel

Der Verein der Briefmarkenfreunde Rheingau wurde am 31. Juli 1955 im Gasthaus „Zum Glockenhof“ in Eltville gegründet. Schon im Frühjahr jenes Jahres hatten sich erstmals Freunde der Philatelie aus dem Rheingau getroffen und beschlossen, ihrem Hobby ein Forum zu schaffen. Der Geisenheimer Heinz E. Lessmann, später zum Schriftwart und Geschäftsführer gewählt, führte zwischen Mai und Anfang Juli Verhandlungen mit dem Landesverband Hessen im Bund Deutscher Philatelisten mit dem Ziel, die erforderliche Unterstützung zu erhalten. „Wir sind teilweise ganz frische Sammler, teilweise alte Hasen, die aber durch Kriegs- und Nachkriegsereignisse mehr oder weniger unsere Sammlungen verloren haben,“ teilte Lessmann dem Landesvorstand mit und sprach auch die Ausrichtung der geplanten Neugründung an: „Der Verein soll den ganzen Rheingau von Niederwalluf bis Rüdesheim umfassen und würde somit auch über entsprechendes Hinterland verfügen und sich auf jeden Fall lebensfähig erweisen“.

Neun Briefmarkenfreunde waren zu dieser Gründungsversammlung in den „Glockenhof“ gekommen, nachdem in der Presse entsprechende Aufrufe erfolgt waren. In dieser Versammlung wurde nicht nur der Name „Briefmarkenfreunde Rheingau“ und eine Satzung beschlossen, sondern auch der Beitritt zum Bund Deutscher Philatelisten. Der Geisenheimer Georg Geier, einer der Initiatoren der Vereinsgründung, wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt. Dessen Nachfolger wurde Gottfried Klein, der 1976 zum Vorsitzenden gewählt wurde und dieses Amt bis 1989 ausübte. Nach der Amtsübergabe an Karl-Heinz Menges wurde Klein zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Auch Wiesbadener Sammler und einige aus dem Untertaunus stehen in der Mitgliederliste der Briefmarkenfreunde aus dem Jahr 1957. Bemerkenswert vor allem aber dies: Mit 21 Mitgliedern wies die Jugendgruppe des Vereins mehr Zuspruch auf als die Seniorengruppe, die in jenem Jahr 19 Mitglieder zählte.

Ursprünglich sollte der neue Verein seinen Sitz in Eltville haben. Um zu betonen, dass er allen Philatelisten des Rheingaus offen stehe, wurde aber vorübergehend die damalige Kreishauptstadt Rüdesheim als Sitz

gewählt. Nachdem sich aber die Aktivitäten auf Geisenheim konzentriert hatten, wurde in der noch heute gültigen neuen Satzung aus dem Jahre 1975 Geisenheim als Vereinssitz festgeschrieben. Einer der Gründe dafür: Am 23. Mai 1964 hatten sich Philatelisten aus dem oberen Rheingau im Café Happ in Eltville zu einer eigenständigen Vereinigung zusammengeschlossen und waren ebenfalls dem Bund Deutscher Philatelisten beigetreten. Einziger noch aktiver Mitgründer der Briefmarkenfreunde Eltville, so der Namen dieses Vereins, ist Marzel Bauer, heute Obmann für Eltville und von 1998 bis zur Fusion mit Geisenheim Vorsitzender des Eltviller Vereins.

In der Öffentlichkeit stellten sich die Briefmarkenfreunde Rheingau 1959 zum ersten Mal mit einer Ausstellung im Gasthaus „Domkeller“ in Geisenheim vor. Die Veranstaltung fand ein lebhaftes Echo. Neue Mitglieder konnten geworben werden. Während sich jedoch in den folgenden vier Jahrzehnten die Arbeit im Geisenheimer Verein mehr intern entwickelte – Ausnahmen davon waren ein Großtauschtag mit Sonderpostamt im evangelischen Gemeindehaus 1972 zur 1200. Jahrfeier der Stadt Geisenheim und ein Großtauschtag 1980 in der Aula der Forschungsanstalt anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Vereins - präsentierten sich die Eltviller sofort mit zahlreichen Aktionen der Öffentlichkeit.

Motor der Eltviller Briefmarkenfreunde war Kurt Plehn. In der Gründungsversammlung 1964 zum Vorsitzenden gewählt, schaffte er es schon ein Jahr später vom 7. bis 9. Oktober 1965 in der kurfürstlichen Burg eine Ausstellung mit Großtauschtag und Sonderpostamt auf die Beine zu stellen. Dass dabei der Geisenheimer Vorsitzende Georg Geier die Ausstellungsleitung übernommen hatte zeigt, dass sich trotz der Abspaltung zwischen den beiden Vereinen ein freundliches Nebeneinander entwickelte. Übrigens haben sich die Eltviller Briefmarkenfreunde niemals darum bemüht, ins Vereinsregister eingetragen zu werden.

Kurt Plehn gab auch den Anstoß zur Gründung einer eigenen Jugendgruppe, die sich im Januar 1965 zusammenfand und deren Leitung Ludwig Lang übernahm. Die „Jungen Briefmarkenfreunde Eltville am Rhein“, so der offizielle Name, inzwischen Mitglied im Ring Deutscher Philatelisten-Jugend geworden, organisierten erstmals im Rheingau eine

nationale Briefmarkenausstellung im Rang 3 am 29. und 30. Oktober 1966 in der kurfürstlichen Burg.

Ein Jahr später folgten die Senioren dem Beispiel der Jugend und veranstalteten ebenfalls eine nationale Ausstellung im Rang 3, die vom 5. bis 7. Mai in der kurfürstlichen Burg gemeinsam mit Philatelisten aus der französischen Partnerstadt Montrichard stattfand. Von diesen Ereignissen künden noch heute zahlreiche Sonderstempel, die von den Eltviller Briefmarkenfreunden initiiert worden waren: 1965 anlässlich der ersten Ausstellung des Vereins mit der Inschrift: Die Briefmarke – auch ein Helfer der Menschheit“, 1967 zur Rang –3-Ausstellung während der Europatage mit den Stadtwappen der beiden verschwisterten Städte und der Inschrift „Eltville – Montrichard – Partnerstädte, schließlich 1980 zur 100-Jahrfeier des Gesangsvereins Liederkranz und 1982 anlässlich der Feier „650 Jahre Stadtrechte“ in Eltville.

War es in den 70er Jahren etwas ruhiger um den Eltviller Verein geworden, kam der neuen Aufschwung, als 1983 nach Plehns Tod, Franz Zweifler zum Vorsitzenden gewählt worden war. Vom 29. Juni bis 1. Juli 1985 stellte sich der Verein in der kurfürstlichen Burg mit einer Ausstellung aus Anlass der Verleihung der Europa-Fahne an die Stadt Eltville vor. Die Feiern zum 850-jährigen Bestehen des Klosters Eberbach feierten die Eltviller Briefmarkenfreunde mit einer neuerlichen nationalen Ausstellung im Rang 3 – wiederum mit Sonderpostamt und Sonderstempel. Glanzlicht in der Vereinschronik aber wurde die Landesverbands-Briefmarkenausstellung im Rang 2 vom 19. bis 21. Mai 1989, ebenfalls im Kloster Eberbach. Bei diesem Ereignis, mit dem die Eltviller gleichzeitig ihr 25-jähriges Bestehen feierten, stellten mehr als 100 Philatelisten aus der gesamten Bundesrepublik ihre Sammlungen aus, unter ihnen auch der heutige Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten Dieter Hartig.

Mit der Gründung der Jugendgruppe „Junge Briefmarkenfreunde Rheingau“ unter der Leitung von Dr. Michaela Wagner-Heck, die sich der Geisenheimer Gruppe zuwendete, verlagerten sich die Aktivitäten der Rheingauer Philatelisten wieder stärker in den mittleren Rheingau. Anfang des Jahres 1998 hatte es sowohl in Eltville als auch in Geisenheim einen Wechsel im Vorstand gegeben. Franz Zweifler hatte in Eltville den Vorsitz an Marzel Bauer übergeben, in Geisenheim hatte

Klaus-Peter Dietel den Vorsitz von Karl-Heinz Menges übernommen. Die beiden neuen Vorsitzenden hatten gleich nach ihrer Wahl eine enge Zusammenarbeit vereinbart: Fachvorträge sollten in Geisenheim, Tauschtage künftig in Eltville stattfinden. Schwerpunkt der Vereinsarbeit der Briefmarkenfreunde sollte es künftig sein, den Mitgliedern und den Rheingauer Sammlern die neuen Trends in der Philatelie zu vermitteln. Einhellige Ansicht aller Mitglieder ist dabei das Credo, dass Sammeln in erster Linie Spaß machen soll, die persönliche Note bei der Auswahl der Objekte viel wichtiger ist, als das Streben nach Vollständigkeit einer ansonsten alltäglichen Sammlung. Dieses „kreative Sammeln“ hatte der Verein in einer viel beachteten Ausstellung am 14. und 15. Oktober 2000 im Geisenheimer Kulturtreff „Die Scheune“ exemplarisch vorgestellt.

Zum Jahresende 2001 löste sich der Verein der Briefmarkenfreunde Eltville auf, seine Mitglieder schlossen sich fast alle der Geisenheimer Gruppe an. Die Wiedervereinigung der beiden Rheingauer Vereine trug bereits im ersten Jahr ihre Früchte. Im Domcenter in Geisenheim fand am 14. und 15. September 2002 die Ausstellung „150 Jahre Briefmarken im Rheingau“ statt, zu der beide Gruppen ihren Beitrag leisteten. In der Öffentlichkeit fand die erstaunliche Leistung Anerkennung, dass es einem so kleinen Verein gelungen war, praktisch alle Marken, die in diesen 150 Jahren an einem Rheingauer Postschalter verkauft worden sind, im Original vorzustellen.

Jüngster Glanzpunkt in der Geschichte des Vereins waren die Feiern zum 50-jährigen Bestehen im Jahre 2005. Unter dem Motto „Ein Verein stellt sich vor“, präsentierten die Briefmarkenfreunde eine große Jubiläumsausstellung, bei der Briefmarken, Münzen und Ansichtskarten im Germania-Center in Geisenheim gezeigt wurden. Erstmals war bei dieser Veranstaltung auch wieder ein Sonderpostamt mit einem Geisenheimer Sonderstempel vor Ort. Parallel dazu tagte die Regionalversammlung Rheinhessen-Nahe in Geisenheim.

In den folgenden Jahren haben die Briefmarkenfreunde zu besonderen Anlässen diese Sonderstempelaktionen fortgesetzt. So beispielsweise anlässlich der Erstausgabe der Sondermarke UNESCO-Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal in Rüdesheim oder der Sondermarke 150. Geburtstag von Prälat Lorenz Wertmann in Geisenheim. Die Verschwisterungsfeier Eltvilles mit der italienischen Stadt Passignano, die Feiern

125 Jahre Niederwalddenkmal, 125 Jahre Wetterstation Geisenheim oder Jubiläen 900 Jahre Assmannshausen und Aulhausen oder 675 Jahre Stadtrechte Eltville nahmen die Briefmarkenfreunde zum Anlass, sich mit kleineren Ausstellungen und Sonderpostämtern der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Mit rund 50 Mitgliedern sind die Briefmarkenfreunde Rheingau wichtigster Ansprechpartner für Philatelisten sowie Münzen- und Ansichtskartensammler zwischen Walluf und Lorch. Seit 1985, also genau seit 20 Jahren, besteht auch eine Fachgruppe für das Münzwesen im Verein. Und in jüngster Zeit ist auch eine Gruppe für Ansichtskartensammler entstanden. Zwei monatliche Fixtermine stehen auf dem Programm der Briefmarkenfreunde: jeweils am ersten Montag eines Monats im Geisenheimer Vereinshaus in der Kapellenstraße um 19 Uhr mit Vortragsabenden, sowie jeweils am zweiten Samstag eines Monats Tauschtage um 17 Uhr im Haus der Vereine in der Schwalbacher Straße in Eltville. Zu beiden Veranstaltungen sind regelmäßig auch Gäste willkommen.

© Klaus-Peter Dietel